



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 52.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1912.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 18. Juni 1901.) —

Frosch und Unke.

Von J. Gehring, Fischereidirektor a. D.
(Mit 2 Abbildungen).

Der Ton war zu vergleichen
Dem Untertun in Teichen!
Bürger.

Rana, der Frosch, Bombinator, die Unke. Zwei Kinder einer Familie, und doch so grundverschieden, ein Edler und ein Dunkelmann! Es gab eine Zeit, da herrschte in den Kreisen unserer Fischzüchter und Teichwirte ein Froschverfolgungsfieber. Es regnete Broschüren sowohl von edlen als auch von Talmisssch-gelehrten: „Tod den Fröschen“, „Tod den Ottern“. Die Teichwirte, welche zu 95 Prozent auch Landwirte sind, erhoben in den Fachzeitungen ein Hallo, wenn einer das Glück hatte, im Magen eines erlegten Frosches ein Fischlein zu finden. Sie wußten nicht, was sie taten, denn der Tod

gegen die Insekten erschlug. Die durch Ferkum zur Wahrheit reisen — das sind die Weisen!

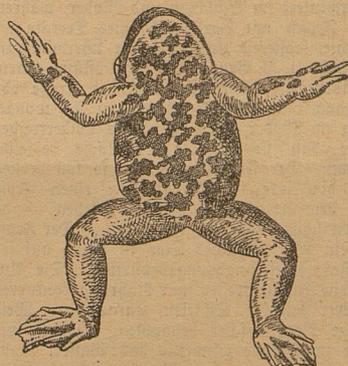
Die Broschüren sind nicht ohne Wirkung geblieben. Frosch und Otter sind heute in Deutschland vielfach nahezu ausgerottet, ob dadurch aber der Fische mehr geworden sind?

Das schlaue Raubzeug, welches im Dunkel der Nacht heimlich und schein räubert, dessen Erlegung nichts bringt — sondern kostet, Mühe und den Schuß, das lebt und gedeiht: Die Wasserratte oder überhaupt die Ratte, die Mitter und die Unke. Das Schlechte, was man dem Frosch nachsagt, trifft tatsächlich bei der Unke zu. Was ist Unke, was ist Frosch?

Die Unke bewohnt in zwei Arten, einer westlichen (pachypus) und einer östlichen (igneus), die aber wenig verschieden sind und in ihrer Lebensweise sonst auch übereinstimmen, Schweden, Dänemark, Rußland, Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich, Griechenland und Italien. Die Unterschiede dem Frosch gegenüber (gedrungene Gestalt, weniger ausgebildete Schwimmhäute, vor allem aber die auffallende Zeichnung des Bauches) zeigen unsere beiden Abbildungen deutlich. Fast ihre ganze Lebenszeit verbringt die Unke im Wasser, und zwar unter Wasser, auf dem Grunde. Sie liebt kalte, magere Teiche, Sümpfe, Brüche, Torfgräben, kommt aber auch in anderen, warmen Teichen gut fort, kurz, sie ist in jedem stehenden Gewässer in den genannten Ländern zu finden. Die Unke ist gewandt und schwimmt geschickt unter Wasser. Infolge ihrer ziemlich langen Hinterbeine hüpfst sie schnell auch auf dem Lande, wie auf dem Grunde ihres Wohngewässers (was der Frosch nicht kann — ja er kommt fast nie auf den tiefen Grund, sondern bleibt in Ufernähe). Sie ist dem Menschen gegenüber sehr furchtsam. Will man sie greifen, so sondert sie einen etwas schaumigen Schleim ab, der auf der menschlichen Haut etwas ätzend wirkt. In der Laichzeit läßt die Unke einen monotonen, absonderlichen Ruf erschallen, der wie huup—huup—huup klingt. Dieser sogenannte Untertun spielt im Aberglauben und in den deutschen Spulgeschichten eine besondere Rolle — er gilt als Unglücksbotschaft.

Die Laichzeit der Unke ist Mai-Juni. Der Laich fällt im Wasser zu Boden (schwimmt also nicht wie der anderer Frösche). Nach neun Tagen schlüpfen die Larven aus und zu Anfang Oktober ist die Jungbrut entwickelt. Bemerkenswert ist die große Geilheit der Unke in der Laichzeit. Das Tier ist sozusagen vor Liebe blind. Auf alles, was sich bewegt,

hüpft es und versucht sich festzuklammern (und wenn es die rauhe Haut des Fischers ist). Wehe dem Froschweibchen, dem ein Untertun-jüngling in der Hochzeit um den Hals fällt, er drückt ihr die Kehle so zu, daß die Zunge heraushängt und sie innerhalb kurzer Zeit das



Abbild. 2. Die Unke (Bauchseite).

irdische Dasein aufgibt. Die Unke sitzt still am Teichgrund und wartet auf das Weibchen, anstatt dessen kommt ein Karpfen und sucht langsam den Grund ab. Die Unke springt dem Fische in ihrer blinden Liebe auf den Kopf; indem sie sich festzuklammern sucht, fassen die Finger in den einzigen Haltepunkt, der sich auf einem Karpfenkopf befindet, die Augenhöhlen. Während der ganzen Laichzeit nun die Unke dem unglücklichen Fisch auf dem Kopfe, ihre Finger wühlen sich immer tiefer in die Augen, es entstehen Entzündungen, das Ende vom Liede ist, daß der arme Fisch elendiglich zugrunde geht. Wenn wir als Buben am Ufer unseres Fischeiches saßen und die nackten Füße in das Wasser baumeln ließen, ist es uns oft passiert, wenn wir mit der großen Behe wadelten, daß eine Unke aus Liebesbedürfnis auf diese sprang. Hat der Fuß lange im Wasser gestanden und ist infolge dessen kühl, so macht sich's die Unke sofort darauf bequem, ist der Fuß aber warm, so hüpfst sie schleunigst von dannen. Dubravius schreibt, daß eine Unke einem großen Hecht auf den Kopf gesprungen sei, auch so lange auf dem Hecht geblieben sei, bis dieser erblindete und verendete. Das illustriert außerordentlich die Gefährlichkeit dieser Tiere, denn der Hecht ist ihr Todfeind. Fernere Feinde der Unken sind die Krebse, die Nattern, die Störche, die Reiher,



Abbild. 1. Der Teichfrosch (Rückenseite).

des von ihnen erschlagenen Frosches gebar 10 Millionen Insekten; diese hätte der Frosch in seinem Lebensdasein verzehrt. Der Teich- und Landwirt war aber so hypnotisiert von dem Broschürentrank, daß er im Frosch seinen besten Freund und Verbündeten im Kampfe

die Raben, die Eulen. Ich habe es selbst mit angesehen, wie Eulen schreiende Unken in lautlosem Fluge aus dem Wasser holten, trotzdem nur die Köpfsitze der Unke über die Wasseroberfläche hinausragte.

Die Nahrung der Unke ist die Bodenfauna der Gewässer. Würmer, Mücken, Larven, Mollusken und deren Eier — kurz alles das, was unsere Grundfische fressen, nimmt auch die Unke, sie ist also tatsächlich ein gefährlicher Nahrungskonkurrent unserer Cypriniden. Sie vermag unter Wasser so gut wie über Wasser zu rauben und zu schlucken. Alle aufgeführten Schandlatten der Unke hat man leider auch unseren Fröschen nachgesagt, wohlgerne, ich meine unsere Tippe Rana, den Grünen und den Braunen. Ohne Untersuchung fällt man über diese das Todesurteil. Der Frosch kann unter Wasser im Gegenfisch zur Unke nicht schlucken. Er nimmt nur das, was sich bewegt, die Unke auch den still liegenden Regenwurm, die Insektenlarven, den Sprochwurm etc. Die Unke holt sich, von unten angreifend, ein Fischlein nach dem anderen, und verschluckt es am Grunde oder sofort nach dem Raub; das kann der Frosch nicht, er nimmt nur das an der Oberfläche des Wassers spielende Fischchen (die Brut oder soweit ihm die Größe des Herunterwürgen gestattet). Sowohl der grüne als auch der braune Frosch sind überhaupt nur in der Jugendform ständige Wassertiere, sonst Landtiere, die sich ihre Nahrung ganz überwiegend vom festen Boden aus suchen. Die Unke kommt nie aus dem Wasser, sie überwintert im Schlamm und Moder, während der Frosch mit Vorliebe feuchtes Terrain und feuchte, frostfreie Luft zu seiner Überwinterung aufsucht (z. B. Brunnen, Dränauflüsse, warme Grabenänder mit überhängender Kresse oder Schaumkraut etc.). Die Unke kann sich monatelang im Moder eines Gewässers umhertreiben, ohne daß sie an die Oberfläche des Wassers kommt. Der Frosch ist nicht so toll vertriebt als die Unke — ich habe nie einen Frosch auf dem Kopfe eines Fisches gesehen — dagegen schon duzendweise Unken. — Der Frosch ist ein sehr nützliches Tier in Bezug auf sein großes Insektennahrungsbedürfnis. Die Unke ist kein Insektenfresser, nur Nahrungskonkurrent unserer Karpfen, Schleien, Karauschen. Wenn einige Naturforscher behaupten, die Unke verlasse im Herbst zeitweilig das Wasser, so hat sich dieses in meiner Praxis nicht bestätigt, und alte Fischer, die ich darum befragte, wußten davon auch nichts. Ich sah nie eine Unke auf dem Lande, außer meine Fischer hätten sie bei der Abfischung an Land geworfen.

Zum Verhängnis ist den Fröschen die braune Farbe der Unke geworden, unter welcher diese auf Rechnung unseres Grasfrosches ihre Schandlatten ausübt. Eine Fürbitte möchte ich tun an unsere Teich- und Landwirte: schenkt den Frosch, den Vertreter der Familie Rana, er ist euer Freund im Kampfe gegen die Insektenplage; tötet dagegen, wo ihr nur könnt, den Bombinator, die Unke, denn sie ist tatsächlich ein Schädling und ein Verbrecher an unseren Fischen. Es ist leicht, die Brutteiche und die der Einsümmigen gegen den Frosch, dagegen unmöglich, sie gegen die Unke zu schützen.

Fest noch etwas aus der Legende: Rana ist ein hebräisches Wort und bedeutet, frei überfließt, soviel als Schreier. Moses 2, R. 8 lesen wir: Aron rechte seinen Stab, und es kamen Frösche herauf, daß Ägyptenland bedeckt ward. Duvravius schreibt: man hat wahrgenommen, daß es Frösche regnet, es hat die Sonne den Froschlaid mit den feuchten Dünsten in die Höhe gezogen, aus welchem hernachmals durch die warmen Sonnenstrahlen die Frösche in großer Menge gezeugt worden und herabgefallen sind. In Überschwemmungsländern, wo

nach der Froschlaid in vielen Büschen Millionen Frösche auskommen, ist es schon möglich, daß, wenn sie ans Land kriechen, die Bewohner erschrecken — ohne daß es Frösche regnen braucht. Nur weiß ich nicht, wovon bei unserer harmlosen Rana sowohl die alten Ägypter des Moses auch als die Fischer des Duvravius zu erschrecken brauchten; sicherlich kannte man zu jener Zeit noch nicht die Delikatesserie der Froschschenkel.

In der früheren Medizin spielte außer dem Frosch auch die Unke eine große Rolle. Bei der Beulenpest hand man lebende Unken dem Kranken auf die Bestbeulen. Im polnischen Osten habe ich es selbst gesehen, daß Unken gegen Zahnweh den Leidenden auf den schmerzenden Zahn gelegt wurden. Froschlaid sollte Flechten, die Rote des Gesichts und der Nase heilen. Trinken gab man Branntwein, in welchem Unken verendet waren, um sie von der Traurigkeit zu heilen. Die Galle der Unken wurde lange als Wurmmittel für Kinder angewendet. Ein Pfund Unken in Sesamöl gekocht, war angeblich ein Mittel gegen das Zipperlein. Lange Zeit (bis in die Neuzeit) hielt man die Unken auch für giftig. Die Unke ist das Sinnbild der Gemeinheit, der Frosch das Sinnbild der Ruhmsucht, des Gewässes und der Brahlucht.

Kleinere Mittelungen.

Aniegeschwulst des Hinterleibes. Das Kind hat die Eigentümlichkeit, daß es beim Aufstehen sich zuerst auf die Vorderbeine stützt und sich dann mit einem Kuck hinten in die Höhe hebt. Ist der Standplatz der Tiere höher und fehlt es an der nötigen Stren, so kann eine Quetschung der Schleimbeutel an der Vorderfläche des Kniees erfolgen, wobei sich die Haut verdrückt und eine wässrige oder blutigwässrige Flüssigkeit sich in die Geschwulst ergießt. Hören die veranlassenden Ursachen nicht auf, sorgt man nicht für ein gutes Lager, so kann schließlich die Geschwulst die Größe eines Kinderkopfes erreichen. Die Behandlung ist bei diesem Leiden immer eine recht unsichere. Bei geringen Quetschungen kann man im Anfang allenfalls kalte Umschläge machen. Wenn die Beule aber über Nacht fauligig auftritt, so nützen die Umschläge gar nichts. Bei größeren Geschwulsten kann der Tierarzt durch Einschiebung an der tiefsten Stelle und Einspritzungen von Jodtinktur unter Umständen Heilung erzielen. Vor allem aber ist es notwendig, daß durch ausgiebige Stren am vorderen Ende des Standplatzes neue Quetschungen verhütet werden.

Tragenden und säugenden Mutterschweinen darf kein steter Aufenthalt im Stalle zugemutet werden, falls die Nachzucht nicht gefährdet werden soll. Bei Schweinen, denen soviel eine große Veranlagung zum Fettansatz innewohnt, kommt noch hinzu, daß sich deren Gastesstrom durch andauernde träge Ruhe so auf die Fettablagerung einrichtet, daß eine Ablenkung zur Milchabsonderung gar nicht mehr eintritt. Für die häufig genug auftretende Erscheinung, daß Säue nach der Geburt der Ferkel wenig oder gar keine Milch im Gefäße haben, so daß die Ferkel aus Mangel an Milch zugrunde gehen, mag vielfach in diesem Grunde die Ursache zu suchen sein. Überall da, wo den tragenden Säuen keine genügende Bewegung in freier Luft gewährt wird, hört man auch Klagen über schlechte Ferkelauszahl.

Die Schafmast muß in drei bis vier Wochen beendet sein; denn dauert sie länger, so geht ein Teil des Gewinnes verloren. Es gilt dies jedoch nur für ältere Tiere, da Lämmer und Jährlinge, so lange sie nicht vollständig ausgewachsen sind, durch die Vermehrung der Körpermasse bei der längeren Mastzeit höchst selten eine Verminderung des Gewinnes verursachen. Mastschafe werden nach dem lebenden Gewicht und dem ungefähren Gehalt an Talg beurteilt. Letzterer wird mittels des durch die Abung verfeinerten Taftgefäßes richtig abgeschätzt. Die Stärke und Festigkeit der Fettschicht unter der Haut macht sich besonders auf den Rippen, den Hüften und der Schwanzwurzel erkennbar.

Bandwürmer der Kaninchen. Unsere Hauskaninchen leiden zuweilen auch an dem Bandwurm, der ihnen dann nicht wenig zusetzt. Die be-

treffenden Kaninchen büßen ihre Munterkeit ein und hocken, ohne eigentlich krank zu sein, erble in den Ecken ihres Behalters umher. Da sie meistens einen guten Appetit zeigen, ist ihr sonstiges Verhalten desto auffälliger. Das einzige sichere Erkennungszeichen der bisweilen in dem Darmkanal der Kaninchen befindlichen Bandwürmer besteht im Abgang von Gliedern mit dem Kote des jenseitigen beherbergenden Tieres. Um die Bandwürmer zu vertreiben, läßt man die Tiere von Mittag bis zum nächsten Morgen ohne Futter und gibt ihnen dann pro Kopf einen Trank aus 2 bis 3 g Kousso auf zwei bis drei Köffel Wasser, je nach Alter und Größe des Tieres. Man verteilt die Medizin vielleicht zu zwei Portionen und legt eine Pause von zwei Stunden dazwischen. Sollte hierauf der Abgang des Bandwurmes noch nicht erfolgen, so reicht man noch einen Teelöffel Nigamsöl. Man muß aber genau Obacht geben, ob auch der stecknadelkopfgroße Hauptteil des Bandwurmes mit abgegangen ist. Sollte dieser noch in dem Kaninchen zurückgeblieben sein, so muß die Kur nach einigen Tagen wiederholt werden. Das Kousso muß aber kurz vor dem Gebrauch pulverisiert werden, da es sonst austrocknet und kein zuverlässiges Mittel mehr bietet. R. Z.

Das Öffnen der Hühnerfälle im Winter. Wohl sind die Nächte im Winter sehr lang, und für die Hühner der Aufenthalt in den Ställen nicht sehr angenehm, aber da die Temperatur morgens am niedrigsten ist, darf man die Geflügelställe nicht so früh öffnen. Selbst, wenn es bereits ganz hell geworden ist, darf man das Hühnerhof nicht immer aus ihrer Haft befreien. Erst wenn die Sonne ganz die Hershchaft angehtreten und der Nebel verjähret hat, dürfen die Hühner das Freie betreten. Was sollen die Tiere auch im Freien? Die Grasplätze sind längst abgefressen, und die Insekten und Würmer, die im Sommer so billige und vorteilhafte Nahrung boten, sind verschwunden. Selbst in dem wieder aufgetauten Erdboden ist nichts Animalisches zu finden, denn das Geller hat sich in die tieferen Schichten bezogen. Das nackte Fußbod zwischen den trockenen Grasstopeln ist aber den Hühnern durchaus nicht dienlich. Ehe nicht die frisch gedochten Kartoffeln, welche man zu dem jetzt unbedingt erforderlichen Beschäftigungsbewenden will, genügend abgefüttert sind, so darf man sie den Hühnern vorstellen kann, — und das wird in den meisten Fällen kaum vor 9 Uhr der Fall sein. Öffne man den Hühnerhof nicht. Letzterer bleibt dann aber den ganzen Tag offen, damit alle in der Nacht sich gesammelten schlechten Dünste abziehen können. Allerdings darf die Stalltür nicht in der Windrichtung liegen, damit der Fußboden und die Stangen nicht von hereingehemtem Schnee feucht werden. B. I.

Widkaninchen nach Gabelotte. Zwei junge Kaninchen werden in Stude gesetzt, die man in zergangener Butter, worin man 125 g Speck zerlassen hat, auf beiden Seiten bräunen läßt; man nimmt das Fleisch heraus, rührt einen Köffel Mehl in das Fett, gießt ein großes Glas Notwein und einen halben Köffel Wasser an, legt die Fleischstücke hinein, wirft sie mit Salz, Zwiebel, Pfeffer, Thymian, Lorbeerblättern und einigen Kernen, dämpft die Kaninchen langsam darin weich, füllt eine Viertelstunde vor dem Aufgeben eine Anzahl kleiner, in Butter geschwitzter Zwiebelchen sowie weich gedünstete Champignons hinzu und trägt das Gericht recht heiß mit gerösteten Semmelwürfeln auf.

Seringkolelettes. Eine Anzahl schöner, großer Heringe wird gewässert und das Fleisch von den Gräten gekost. Dieses wird nun nebst Zwiebeln und Petersilie fein gewiegt und mit zwei Schöpfeln saurer Säfte, einem mit etwas Bouillon zerquilltem Ei und geriebener Semmel vermengt. Man formt nun aus dieser Masse kleine Krolelettes und bäckt sie, nachdem sie mit geriebener Semmel umhüllt wurden, in Butter weich. M. G.

Kohlkraut mit Johanniseegeelee. Ein Kohlkopf mittlerer Größe wird gewaschen und mittlen durchgeschnitten, ohne daß die Kohlkopfhälfte zerfällt, dann in siedendem Salzwasser gut aufgeweicht, herausgehoben, mit kochendem Essig überbrüht, damit die Farbe schön bleibt, ablaufen gelassen, dann die Hölbling mit ganz steif eingedicktem Johanniseegeelee gefüllt, zusammengebunden, in einen engen Topf gesetzt, in dem man schon vorher eine helle Buttermehlschwitze gemacht und mit etwas Notwein und starker Fleischbrühe verköcht hat. In dieser Masse dämpft man den Krautkopf vollends gar, nimmt ihn

heraus, kocht die Sauce noch etwas ein, salzt und presst nach Belieben, läßt einen Löffel Johannisbeergelee mit durchsichtigen und richtet dies um den inzwischen auf tiefer, heißer Schüssel angerichteten, von den Fäden befreiten Kohlpost an. A. M. Fr.

Neue Bücher.

Der Leibeigene. Eine Erzählung aus der Zeit der russischen Bauernaufstände von Oberländer (Rehfuß-Oberländer). Zweite Auflage. Preis geheftet 3 M., gebunden 4 M. Neudamm 1912. Verlag von F. Neumann. Wer dem jeden Jäger als brillanter Erzähler bekannten Jagdschriftsteller Oberländer oder durch deutsche Jagdgründe, in das Land des braunen Bären, nach Norwegen oder an eine andere Stätte seiner Schilderungen gefolgt ist, der weiß, was er von jeder neuen Schöpfung dieser phantasiebegabten und schreibgewandten Feder zu erwarten hat. Und diese Erwartung wird in seinem neuesten Werk nicht getäuscht. Wenn uns der Verfasser zunächst in die unwirtliche Landschaft des nördlichen Nuland einführt, so sehen wir das von endlosen, düsteren Fichtenwäldern besetzte Gelände vor unserer geistigen Auge und hören, wie sich die Flüsse in dem zähen Lehmboden schwerfällig dem nahen Meere langsam zumähen.

Wir fühlen den düsteren und bedrückenden Charakter des Landes und verstehen, daß die Menschen, die es geboren hat, jene zähen Charaktereigenschaften besitzen müssen, die Oberländer in wirksamer und scharfer Weise zu zeichnen versteht.

So die getriebenen Bauern, die seit Jahrhunderten, ohne zu murren, ihr menschenwürdiges Los getragen haben; so der unbeugsame autokratische Gutsherr, der aus Tradition jedes menschliche Gefühl seinen Leibeigenen gegenüber aus seinem Herzen gerissen zu haben scheint, nur, um von seiner schrankenlosen Herrschaft über Leib und Seele seiner stöhnenden Bauern nicht einen Dorn opfern zu müssen. Dazwischen die herrliche Gestalt des Gudunoff; dann die Erziehung, welche ihm der Gutsherr, freilich aus eigennützigem Antrieb, angedeihen ließ, die das Samen Korn des Baumes der Gerechtigkeit in sein drängendes Herz legte, aus dem eine Saat entproß, die in wildem Aufstehen gegen die Herrschaft der Knute eine blutige Ernte brachte. Und über allem die alles bezwingende Macht der Liebe, verkörpert in der hehren Gestalt der edlen Tochter des allmächtigen Gutsherrn.

Und wenn dennoch das furchtbare und düstere Verhängnis, im trognen Urwald geboren, die Geister in ehernen Klammern umzingelt und über alles hohe und Edle den scheinbaren Sieg behält, dann wird doch der Inhalt jener padenden Schilderungen dem deutschen Bauer wie auch dem Edelmann zeigen, wie dankbar sie sein können, im deutschen Vaterland leben, in deutschem Boden wurzeln zu können. Und so wird das Buch nicht nur wohlgezeigt sein, manche Feierabendstunde anregend und seßhaft auszufüllen, sondern auch ein Gefühl nationaler Dankbarkeit bei seinen Lesern zu erwecken. H. C. in N.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unweils Platzes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie dieselbe erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Preismarken beigelegt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beilegung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beangt.)

Frage Nr. 437. Eine abgeholzte Waldparzelle möchte ich zur Weide machen, da sich der Boden — humusreicher moosiger Sand — sehr gut dazu eignet. Wie entferne ich nun die Stüben, die also noch im Boden liegen, am billigsten und zweckmäßigsten? Habe schon mal von einem Sprengmittel gelesen; ist ein solches anwendbar? Wo erhält man es? Wie ist die Anwendung? Wie muß ich das Land weiter behandeln? Oder ist es am besten, das Stück wieder aufzuforsten? Wie verfähre ich dann? W. G. in L.

Antwort: Die Rodung der Stübe kann rationell mit Strohrodemaschinen ausgeführt werden. Da die Aufschlagskosten für eine brauchbare Maschine verhältnismäßig hoch sind, so würde im vorliegenden Falle eine Rodung der Stübe mit Sprengstoff — Ammon-Capitit — am vorteilhaftesten und billigsten sein. Dieses ist von den Caplititwerken in Nürnberg, Königstegern 3, zu beziehen. Das Ammon-Capitit ist ein gelblich-weißes Pulver, das in Patronen mit Papierumhüllung verpackt ist, von denen jede 100 g Inhalt hat und 15 Wg. kostet. Unter den zu sprengenden Stroh wird von der Seite her mit dem eigens hierzu konstruierten Strajeisen ein Loch nach Art eines Kanitenbaues angefertigt, und zwar bis unter die Mitte des Stodes, wo das Loch zur Aufnahme der

Patronen erweitert wird. Bei Stöden mit Pfahlwurzeln müssen dicht an der Pfahlwurzel Räume zur Aufnahme der Patronen geschaffen werden. Man rechnet für je 10 cm Stoddurchmesser eine Patrone. In das fertige Loch werden nun die Patronen neben oder übereinander gelegt, jedoch so, daß sie sich gegenseitig berühren und daß keine Erde zwischen den Patronen liegt. Eine Patrone wird als Bindpatrone in folgender Weise begerichtet: An einer Seite wird das Papier geöffnet, indem mit einem Rundholz oder Bleistift in der Mitte der Patrone in die Waffe ein Loch gebohrt wie die Sprengkapsel, gemacht und die letztere, an welcher die Bindpatrone mittels Sange fest angeklüfft ist, einsetzt, indem das überstehende Papier vermittelst des der Patronen begehenden Bindfadens festgeknotet, so daß ein Herausziehen der Kapsel ohne Gewaltanwendung nicht möglich ist. Die genaue Ausführung dieser Patronenherstellung ist sehr wichtig, da hierdurch fehlerhaften (Veragern) vorgebeugt wird. Diese Bindpatrone wird als letzte vor, neben oder über die anderen Patronen in das Loch gelegt. Das Loch wird dann mit Erde und Reienstücken fest verpackt und die Patronen mittels der herausstehenden Bindpatrone zur Entzündung gebracht. Die Länge der Bindpatrone richtet sich erstens nach dem Halbmetre des Stodes und dann nach der Fucht, welche der Angländer des Schusses zurücklegen hat. 1 m gewöhnliche Bindpatrone Nr. 1 hat eine Brennauer von 1 Minute 50 Sekunden. Die Bindpatrone muß mit einem scharfen Messer einseitig aufgeschnitten werden, so daß die Pulverseele frei liegt und die Bindpatrone am Ende auseinander gebogen werden kann. Die Bindung ist dann leicht, diese Nebenarbeit empfiehlt sich daher bei gleichzeitiger Rodung von mehreren Stücken. Zum Angländer benutzt man eine Luete, da Streichhölzer unzuverlässig sind. Stehen die Stöde in wasserhaltigem Terrain, so kommt die Guttapercha-Bindpatrone zur Verwendung. Vor dem Angländer der Schiffe haben alle Anwesenden den Platz zu räumen und Deckung in genügender Entfernung zu suchen, etwa 150 bis 200 Schritt. Die Stöde werden durch die Sprengung mit den Wurzeln herausgerodet. Die weitere Behandlung der Fläche besteht abdam in Einbauen der Stangenlöcher und im Entfernen der noch im Boden befindlichen Reien. Liegt noch viel Erdrest (Kohlenstaub) auf der Fläche, so ist dieser am besten zu entfernen, auf Kaufen zu bringen, abdam zu verbrennen und die Asche auf die Fläche auszustreuen. Ist die Fläche nur so weit vorbereitet, so wird sie — möglichst noch im Vorwinter, damit sich der Boden festtun — gesät und im Frühjahr womöglich noch mit Kunstdünger gedüngt, abdam geeggt und mit geeignetem Grasamen besät. Soll die Fläche weiter als Wald behandelt werden, so ist unter Umständen, z. B. falls der Wert des Stodholzes in keinem Verhältnis zu den Rodungskosten steht, ein Roden der Stöde nicht nötig. Bei dem frischen, amoorigen, humosen Sandboden wäre die Fläche mit dreijährig veränderten Nichten oder mit Eichenstarkloben zu bepflanzen. Verband für die Nichten 1,5 m und für die Eichen 2 m Quadrat. Anfertigung der Pfahllöcher steht im Vorwinter. Weitere Rat schläge lassen sich nur nach genauer Kenntnis der dortigen Verhältnisse geben. D.

Frage Nr. 438. Ich sehe immer Roggen. Junge Roggenfaat nach Alee und Gras, welche zwei Jahre gelegen haben, ist von Regenwürmern total angefrissen. Was ist zu machen? Soll ich noch Roggen nachsäen? Fr. G. in H.

Antwort: Es wird sich gegen die Regenwürmerplage in diesem Herbst nichts weiter tun lassen, als daß Sie versuchen, die schwache Roggenfaat durch eine Kopfbingung von 50 kg Gipskalkprozent pro Hektar zu säen und widerstandsfähiger zu machen und dann abzuwarten, wie der Roggen im nächsten Jahr ausfällt, um dann eventuell umzufrägen und eine Sommerfaat zu bestellen. Sehr noch Roggen anzupflanzen, ist zu spät. Häufig ist auch die Regenwürmerplage eine Folge der Kalkarmut des Bodens und dadurch überhöhtiger Säure. Vielleicht werden Sie eine Probeprobe des mit Regenwürmern befallenen Bodens und der beschädigten Roggenfaat, gerade aus dem Saatfeld herausgehoben (Pflanzchen), zur Untersuchung, welche Kostenlos geschieht, an die Kaiserl. biologische Land- und forstwirtschaftliche Reichsanstalt in Berlin-Dahlem bei Stglitz. H. G.

Frage Nr. 439. Ist der wohl an der Luft zerfallene, viel zum Mägen verwandte Fuderfalk ebenso gut zur Düngung, wie in Hauen auf dem Felde mit Erde bedeckt und zerfallener Stüdenfalk? H. in B.

Antwort: Wenn der zum Mägen verwandte sogenannte Fuderfalk durch längeres Liegen noch in tohlenfauren Kalk verwandelt oder hart geworden ist, so ist er zur Düngung ebenso gut zu verwenden, wie der im Erdhaufen auf dem Felde zu Pulver gelöschte Stüden- oder Aylfalk. Zu berücksichtigen ist hinsichtlich der Anwendung der Preisunterschied und die entliehene Frucht. H. G.

Frage Nr. 440. Ich will meine Weiden und Aleeäder mit Kalk oder Alerdinger-Gips düngen. Der Preis ist für gemahlene Kalk 70 S, für Gips 90 S pro Zentner. Was ist das beste, welche Zeit am geeignesten, wieviel bünge ich pro 1/2 ha? A. M. in D.

Antwort: Für die Kalkdüngung der Weiden und Aleeäder ist die Anwendung des gemahlten Kalks oder eines hochprozentigen Kalkmergels, also der tohlenfaure Kalk, der Düngung mit Dünger-Gips,

d. h. dem schwefelhaltigen Kalk, vorzuziehen. Erstens weil der tohlenfaure Kalk vom Aler- und Weidenboden leichter gelöst wird und der Pflanzen leichter zugänglich ist als der Gips (schwefelaurer Kalk), und zweitens weil in Ihrem Falle der gemahlene Kalk um 20 S pro Zentner billiger ist. Die günstige Zeit zum Ausstreuen des gemahlten Kalks ist der Herbst oder bei trockenem Wetter auch der Winter, und zwar 10 bis 15 Zentner gemahlten Kalk pro Morgen (1/2 ha). H. G.

Frage Nr. 441. Ich habe zwei Kühe, von denen die eine vor vier, die andere vor drei Monaten gelafst hat. Beide haben bis jetzt noch nicht wieder gerindert, trotzdem die eine angepannt wird. Woran kann dies liegen? W. W. in R.

Antwort: Das Nichtindern der Kühe kann sehr verschiedenen Ursachen haben. Erhalten die Tiere auch kein zu geringes Futter? Andererseits haben auch fettige Anhaltung der Geschlechtsdrüsen, Tuberkulose, Nichtzurückbildung des gelben Körpers im Euterstod nach dem Kalben den Geschlechtsstriebe auf. Füttern Sie den Kühen gutes, aromatisches Heu, Kaffer, Gerstenmalz und freien Sie auf jedes Futter einige Hände voll Hanfkamen. Wenn möglich, stellen Sie die Kühe im Stall neben einen Bullen. Innerlich geben Sie zweimal täglich je 25 g Säbebaumtrantwurber in 1/2 l Weinamenschein. Sie mühen auch die Kühe sehr genau beobachtet, manchmal äußert sich der Geschlechtsstriebe nur sehr schwach und die Kühe sind trotzdem fruchtig; sie müssen bei den geringsten Anzeichen, wenn auch nur verschlucken, mit Bullen gefüttert werden. H.

Frage Nr. 442. Bei einer deutschen Dogge ist der Urin mit Blut und Eiter vermischt, beim Kotlassen schreit sie. Das Tier ist furchbar abgemagert und liegt ausgebreitet mit kurzen Atem. Die Augen sind hell, die Nale kalt und feucht. Wie flühen dem Tier warme Milch ein. Was ist zu machen? Fr. P. in L.

Antwort: Der Hund ist an schwerer eitriger Blasenentzündung erkrankt. Er darf nur mit Milch, Milchreis, Mehlsuppe und Weißbrot ernährt werden und muß ein weiches, warmes Lager haben. Soweit als möglich muß er 14 Tage hindurch ruhig liegen. Innerlich geben Sie ihm drei- bis viermal täglich einen Eßlöffel voll Narentantabene ein. Dr. S.

Frage Nr. 443. Meine drei Trutzhühner sind im Wachstum zurückgeblieben, weil sie öfter längere Zeit eingesperrt gehalten werden mußten. Da ich die Tiere zu Weisnachten gebrauche, frage ich, wie ich dieselben füttern muß, um den Fleischzuwachs möglichst zu beschleunigen. R. G. in B.

Antwort: Trutzhühner sehen am leichtesten Fleisch an, wenn dieselben vor wässriger Entzündung einige Zeit gemästet werden. Auf keinen Fall dürfen Sie die Vögel einsperren, weil sie dann hungern und nur wenig fressen. Bauen Sie eine Hofeide ab und lassen Sie die Tiere alle Morgen in diesen Raum. Als schnell mästendes Mastfutter würden wir Ihnen folgendes Gemisch empfehlen: ein Teil Buchweizenstroh oder Gerststroh oder Maismehl, ein Teil Kartoffeln (gekümpft und zerstampft), ein Teil Grünfutter aller Art, nötigenfalls gebrühtes Kleebrot, ein halbes Teil Spratts Warent je zur Hälfte Geflügel- und Mastfutter und eine Handvoll groben Sand, um die Verdauung zu unterstützen. Das Ganze wird mit Milch (in jeder Form) zu einer kräftigen Masse vermischt und stets nach Bedarf frisch zurechtgemacht. Vögel sind ziemlich gefräßige Tiere, und Sie können getrost drei Mahlzeiten pro Tag darbieten. Zur Abwechslung geben Sie einen Tag um den anderen als dritte Mahlzeit Haffer oder Gerste. G. S.

Frage Nr. 444. Von meinen zwölf Hühnern glückt die größte Zahl seit etwa drei bis vier Monaten und auch jetzt noch fünf bis sechs Stück. Sie sind nicht ganz munter und zeigen ein krankes Weien. Es scheint, als ob der Zustand von einem Gicht auf das andere übergegangen ist, denn diejenigen, welche vor einigen Wochen glückten, tun dieses nicht mehr. Was ist dagegen zu tun, und worauf ist der anormale Zustand zurückzuführen? G. S. in G.

Antwort: Das Gucken der Hennen ist keine Krankheit, sondern das ganz naturgemäße Verlangen, zwecks Fortpflanzung der Rasse eine Anzahl Eier auszubringen. Allerdings tritt diese Brutzeit unter normalen Verhältnissen in den Frühjahrsmontaten ein, und sie ist zu dieser Zeit auch am meisten gelegen. Daß die Tiere ein mattes Weien zeigen und blasse Ränne aufweisen, hat nichts zu sagen; dieser Zustand hängt vielmehr lediglich mit der Einschränkung der Vegetativität zusammen. Daß die Tiere nicht fruchtig sind, ersehen Sie schon daraus, daß die Hennen nach der Abwechslung der Brutzeit sich ganz von den noch weiterhin glückenden Tieren unterscheiden. Welcher Rasse gehören Ihre Hühner an? Sind dieselben vielleicht auch in den Frühjahrsmontaten nicht ganz gesund gewesen, so daß sich nur der Bruttrieb so ungewöhnlich spät einstellt? Vielleicht füttern Sie auch zu kräftig, so daß die Brutzeit bei den besonders zur Brutzeit neigenden Hennen sehr angeregt wird? Wir raten Ihnen, die Guckhennen recht mäßig zu füttern und möglichst einzeln in einem Räume unterzubringen, der den Tieren keine Gelegenheit zum Wüten gibt. Auch das Zusammenhalten mit einem feurigen Jungfahnen, der die Hennen anhaltend mit seinem Liebeswerben belästigt, bringt in der Regel den gemühten Erfolg. Die Wintermastfütterer werden Sie gewiß um die jetzt so seltenen Studienmen beneiden. H.

H. S. in St. M. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet.

Gehöröl

heilt schnell u. gründl. Ohrenkatarrh, temp. Taubheit, Ohrenjucken, Schwerkörigkeit, Ohrenjaufen, Ohrenflus, sowie alle Ohrentzündungen. Mit 2,50 Pf. Versand nur durch: (118) A. Teichmann & Co., Leipziger Apotheke, Straßburger 97, 64. größte Apotheke Deutschlands.

Licht-Hingong Essenz
1000000fach im Gebrauch und bewährt!
Alle Arzneimittel unentbehrlich!
Laboratorium J. Lichtenheldt, Weissenbach 154, Th. Weid.

Eine gute Idee

kann zu grossem Vermögen führen. Broschüre „Wiemansein Glück macht“ mit 800 Erfinderaufgaben gegen Einsendung von 50 Pfg. franko. Anmeldung und vorzügliche Verwertung von Erfindungen im In- und Auslande. Gründung nationaler u. internationaler Gesellschaften. Auskunft kostenlos
A. Teichmann & Co., Leipzig
Querstrasse Nr. 31.

Geld verborgt 4-6% an alle Geldsuchende bis 5 Jahre bei reeller, diskreter u. sofortiger Auszahlung. Bedingungen kostenlos. Viele Dankeschreiben. **W. Lützow**, Berlin 542, Deneowitzstr. 32.

Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune,
Rugo Wolff & Paul Friedrich,
Friedrichshagen bei Berlin.



Ohrenjaufen,
Ohrenflus, Schwerhörigkeit, nicht angeborene Taubheit bei Gehöröl Marke St. Pangratius.
Preis M. 2,50, Doppelflasche M. 4,10
Verband: Stadtapothek Pfaffenhofen a. J. 31. 31.

Beste Belehrung und anregendste Unterhaltung

hat noch jedermann geschöpft aus dem Studium guter Bücher; solche, namentlich auch zu Geschenkzwecken besonders geeignete Werke und Kalender über Jagdwesen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei, Landwirtschaft, Hauswirtschaft, Gartenbau sowie Kakteenkunde enthält der soeben neu erschienene illustrierte Bücherkatalog der Firma J. Neumann, Neudamm (Prov. Brandenburg), welcher jedem Interessenten auf seinen Wunsch umsonst u. postfrei geliefert wird. Gleichfalls kostenlos werden versandt Probenummern der Zeitschriften: Deutsche Jäger-Zeitung, Deutsche Forst-Zeitung, Fischerei-Zeitung, Schuss und Waffe und Monatschrift für Kakteenkunde.

Bar Geld verleiht an jedermann voll, diskret u. schnell
G. Gründler, Berlin 139, Dronowstr. 155a, Bismarckstr., Kohlenzeile 118. Brod erst bei Auszähl. Tägl. eingeh. Dankeschreiben (14)

Diese „TITANIA“ Königin der Milchschleudern steigert den Gewinn jeder Milchwirtschaft.

Drucksachen und Auskünfte kostenlos — Probelieferung und Teilzahlung gestattet. — Alle und minderwertige Separatoren werden in Zahlung genommen.

Märkische Maschinenbauanstalt „Teutonia“, Frankfurt a. O. E. 118.

MBrockmann's ZWERG-MARKE

15 000 freiwillige Zeugnisse bestätigen den vorzüglichen Einfluß der regelmäßigen Fütterung der „Zwerg-Mark“ auf Wachstum und Gewintherhaltung, sowie bei der Mast von Schweinen und allen anderen Tieren. Überall zu haben. Geh nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.
W. Brockmann, Chem. Fabrik u. h. S., Leipzig-Curtisch 22.

Derechte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen.

Extra starke Echte Hienfong-Essenz
(Destillat) à Dez. Mk. 2,50, wenn 30 Flaschen Mk. 6,— portofrei.
Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Persil
das selbsttätige Waschmittel

Vollkommenste Reinigung bei größter Schonung des Gewebes, deshalb das Beste für Spitzenwäsche, Gardinen, Stickerien, sowie alle zarten Stoffe. Verletzen des Gewebes ausgeschlossen.
Nur in Originalpaketen, niemals losel!
Alleinige Fabrikanten
HENKEL & Co., auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Nervenschwäche,
deren Ursachen und Verhütung in gemeternständlicher Darstellung Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen umgearbeiteter Auflage Wirklich brauchbar, durch reichhaltigeren Inhalt und besserer Ausstattung zur Verhütung von Gehirn- und Nervenkrankheiten, Bekämpfung auf einzelne Organe konzentrierter Verbesse- rung, Folgen nebeneinander liegender Leidenheiten und Ergiebigkeit für jeden Mann in das Leben dieses Buches nach sammeltunlichen Urteilen von gerabzu umschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1,20 in Dreimarkstücken zu beziehen von **Dr. med. Kumlner's Nachf., Genf 828 (Schweiz).**

Bei Asthma, Husten, +

Atemnot, Bronchial-Katarrh, Verstopfung helfen stets Adhmatropfen Viretlin (patentant. schütz.) sofortige Besserung Viretlin ist ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen. Einzelpack. Preis p. Pfl. Mk. 3,50 portofrei b. Chem. Laborat. **Willy Lehmann, G. m. b. H., Berlin 119, W 30, Neue Winterfeldtstr.**

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, erweiterten Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universalheilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis komplett Mk. 2,50) bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Wenn keine Schmerzen lauten, fortwährend ein **Das Universalheilmittel**, prämiert mit 4 goldenen Medaillen, ist sich nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Ortschaften (Weiden-Bauern)**. Sell's Universalheilmittel, Gaze und Blutreinigungstee sind ärztlich geprüf.

Frauen-Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz u. ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Etwa 50 Pfg. Ueberall zu haben. Ferner macht der **Dada-Cream** rote und spröde Haut in einer Nacht weich und jammerlos. **Rube 60 Pfg.**

Atemnot der Pferde

Druse, chron. Husten und Katarrh, Fortschreiten bellbar. Propekt über neueste erfolgreiche Seilmethode, auch von Fessellähme, menschengleich durch die **Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt, R.**

Sehr wohl- betimmelter **Rotwein zu 80 Pfg.** mit Fleisch in Rufen von 10 u. 15 Pfl. an, oder 55 Pfg. pro Liter im Maß von 25 Lit. an. Et. Probe 30 Pfg. in Freimarkt. Bitte frei. (125) Carl Th. Oehmen, Coblenz Ad. 173.

Intern. Auskunftei „Union“
Berlin 21, Postbamer Str. 83 b. Spezial-Anst. à Et. Mk. 12.—
Abonnem. 10 Mark. 12-50
Unter Abonnem. à Et. 5.—
Reine Arbeitsanst. u. Gewinnbringend. Intasso. Ermittlungen u. Ia. R. Pfl.

Ehre
den Rino-Salbe, namentlich der Rino-Salbe, Habe in meiner Familie ca. 3 Jahre alle Flechten und auch Schindelnwunden, bei welchen andere Heilmittel fruchtlos waren, in kürzester Zeit und mit bestem Erfolge geheilt. Ich erteile Ihnen mein höchstes Lob, Dankbarkeit und Empfehlung.
W. v. Z.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,15 und Mk. 2,25 in allen Apotheken vorrätig; aber nur echt in Original-Packung weissgrün-rot und Firma Schabert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

Starkoffel-Webe
„Fortschritt“ u. ver- zinstem Stoffdruck gefertigt, besser u. billiger als Weiden- röhren. 30 Pfg. 30 Pfg.
1 Et. 0,95 Mk.
5 „ à 0,50 „
10 „ à 0,75 „
25 „ à 0,70 „
Illustrierte Preisliste kostenlos, auch über eigene Bestellen v. 6 Mk. an. Abnehmern, Gärten, Haus- und Küchengeräte, Büchsenwaren usw.

Hermann Hüls, Bielefeld,
Drahtgeflecht- und Drahtwarenfabrik.

Beld borgt und beschafft Privatier reellen Renten a. a. Bürgen zu 5% auf 5 Jahre. Patent-Zahlung. **A. Müller, Berlin SW 61,** Teplitzer Str. 16.

Bettmässen
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angehen! Auskunft umsonst: Dr. med. Hausmann & Co., Veitberg 4 (Bay.)

Extra-Preise Private!
Für nur 2,50 M. vers. ich ein. gutgehend. Wecker mit nachleucht. Zifferbl. Nur 8,50 M. kostet eine echt. Zyl.-Rem. Uhr, 6 Rubis, mit doppelt. Goldr. Dieselbe Ia, 10 Rubis, nur 10 M. 2jährig. schriftl. Gar. Ketchill. Pracht-Katalog grat. u. ir. Wiederverk. verl. m. Europ. Katalog. **Hugo Pincus, Hannover 37.**

Tausende Raucher empfehlen diesen garantiert ungeschweften, deshal- ben sehr bekann- ten und gesund- Tabak. 1 Tabakspitze umsonst zu 2 Pfg. meiner berühmten Tabake.

8 Pfd. Pastorentabak 5,—
„ Jagd-Kanister 6,50
„ holländer 7,50
„ Frankf. 8,—
„ Kaiserblätter 13,50
Bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesund- heitspfeife oder eine reichgeschmizte Holz- eine lange Pfeife er- wünscht.

E. Köller, Bruchsal
Fabrik. Weitrauf. (Baden).

J. Neumann, Verlagsbuchhandlung für Landwirtschaft, Neudamm.

Praktische Rindviehzucht.

Von **Dr. C. Hörner.**
Nebst einem Anhange Der Rindviehhalt, seine Anlage und Einrichtung. Von Professor Schubert-Gast.
Mit 166 in den Text gedruckten Abbildungen.
Preis fein gebettet 12 Mk., halbelegant gebunden 14 Mk.
Das Buch ist rein für die Praxis geschrieben, jeder theoretische Ballast ist vermieden. Der Verfasser gibt gediegene Belehrungen über Rassenkunde, Fütterung, Aufsicht etc., ferner dem angehenden oder fortgeschrittenen Züchter Anleitung, wie rationell rationeller Vieh anzu- kaufen — bei Umfang über die Anlage und Einrichtung von Rind- viehhäusern ist für jeden, der Ställe bauen oder Veränderungen in seinen Bauten vornehmen will, von höchstem Werte.
Zu beziehen gegen Entsendung des Betrages franko, unter Nach- nahme mit Postaufschlag.
J. Neumann, Neudamm.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen

Marke, Weißer Elefant
Ueber 40000 Anerkennungen u. 70000 Kunden. Nur direkt an Private u. frachtfrei liefern wir Wagen jeder Art sowie sämtl. Haus- haltungs-Gegenstände. Umsonst gestatt. Verlangt Prachtkaat. Nr. 682. Kostenlos. Geil. Bezeichnung des Artikels erwünscht.
Westfalia Kinderwagen-Industrie
Bruno Richtzenhain
Osnabrück

